

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
19. April 2001 (19.04.2001)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 01/27591 A2

(51) Internationale Patentklassifikation⁷: **G01N 21/00**

CZ, DE, DK, DM, DZ, EE, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM,
HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK,
LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX,
MZ, NO, NZ, PL, PT, RO, RU, SD, SE, SG, SI, SK, SL,
TJ, TM, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VN, YU, ZA, ZW.

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP00/10030

(22) Internationales Anmeldedatum:
11. Oktober 2000 (11.10.2000)

(84) Bestimmungsstaaten (regional): ARIPO-Patent (GH,
GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM),
europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI,
FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE), OAPI-Patent
(BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GW, ML, MR, NE,
SN, TD, TG).

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:
199 49 029.5 11. Oktober 1999 (11.10.1999) DE

(71) Anmelder und

Veröffentlicht:

(72) Erfinder: BITTNER, Christoph [DE/DE]; Auf der Hart
14, 33649 Bielefeld (DE).

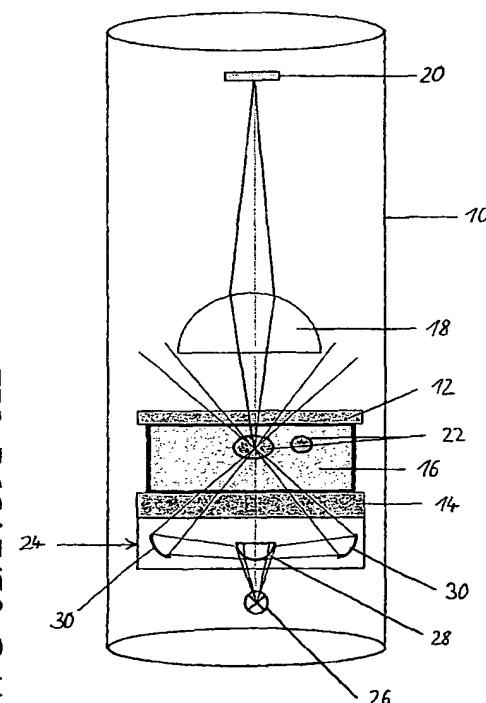
— Ohne internationalen Recherchenbericht und erneut zu
veröffentlichen nach Erhalt des Berichts.

(74) Anwalt: STEINMEISTER, Helmut; Artur-Lade-
beck-Strasse 51, 33617 Bielefeld (DE).

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes, und der anderen
Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on
Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe
der PCT-Gazette verwiesen.

(54) Title: METHOD AND DEVICE FOR CHARACTERIZING A CULTURE LIQUID

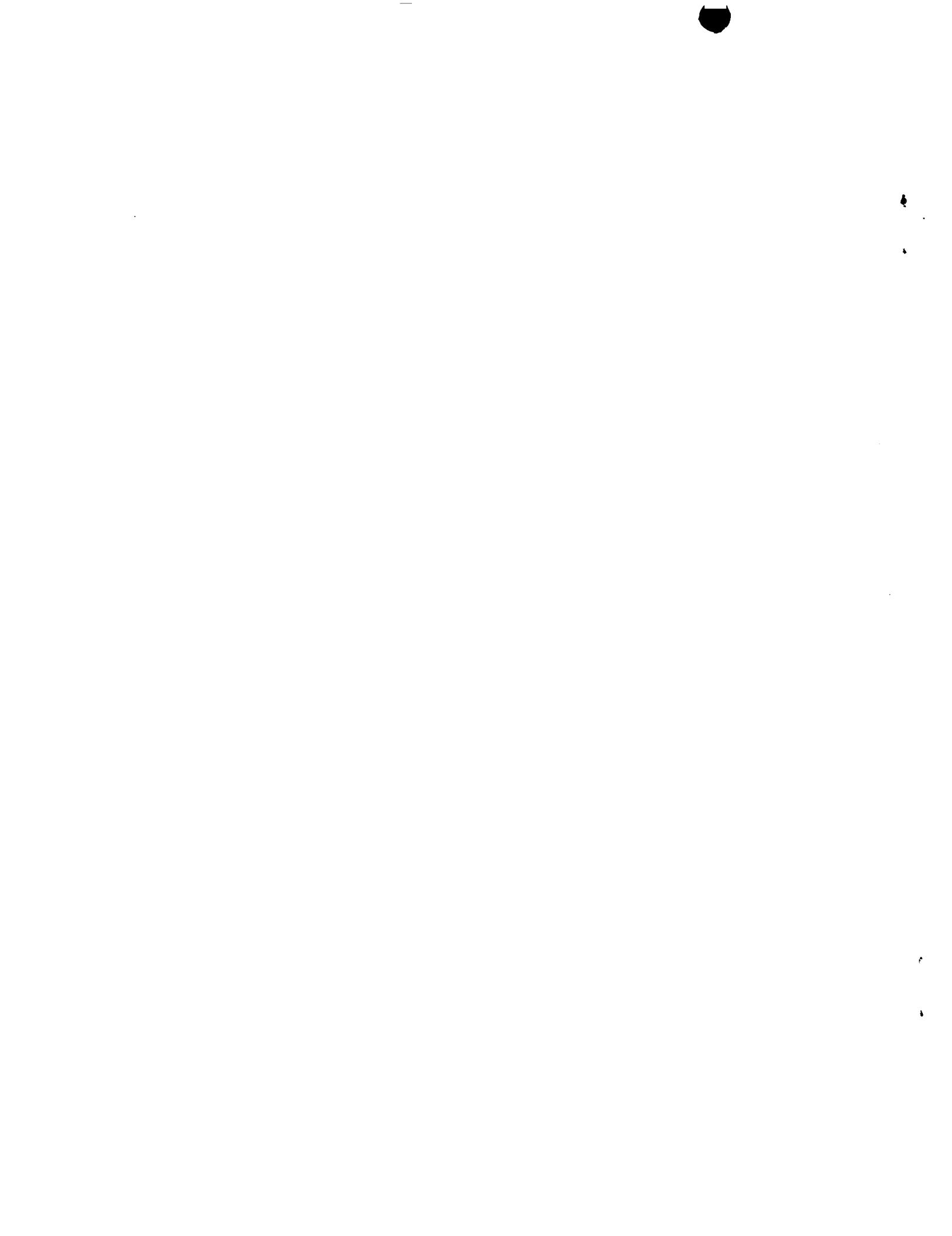
(54) Bezeichnung: VERFAHREN UND VORRICHTUNG ZUR CHARAKTERISIERUNG EINER KULTURFLÜSSIGKEIT



(57) Abstract: The invention relates to a method for characterizing a culture liquid, especially in a bioreactor. According to the inventive method, the cells (22) contained in the culture liquid are illuminated *in situ*, the cells (22) are microscopically imaged and the culture liquid is analyzed by evaluating the image. The illumination method used is the dark field illumination and the image evaluation comprises a comparison of the intensities of the light emitted by the core of the cell and that emitted by the cell border. Said comparison allows a differentiation between living and dead cells (22), thereby allowing an evaluation of the vitality of the culture liquid.

(57) Zusammenfassung: Bei einem Verfahren zur Charakterisierung einer Kulturflüssigkeit, insbesondere in einem Bioreaktor, wird *in situ* durch Beleuchtung der in der Kulturflüssigkeit enthaltenen Zellen (22), mikroskopische Abbildung der Zellen (22) und durch eine Bildauswertung der Abbildung die Kulturflüssigkeit analysiert. Die Beleuchtung wird als Dunkelfeldbeleuchtung durchgeführt, und die Bildauswertung umfaßt einen Vergleich der Intensitäten des vom Zellinneren und des vom Zellrand abgegebenen Lichtes, durch welchen Vergleich eine Unterscheidung lebender und toter Zellen (22) zur Bestimmung der Vitalität der Kulturflüssigkeit durchgeführt wird.

WO 01/27591 A2



**VERFAHREN UND VORRICHTUNG ZUR CHARAKTERISIERUNG
EINER KULTURFLÜSSIGKEIT**

Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren gemäß dem Oberbegriff des Patent-
5 anspruches 1, sowie auf eine Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens.

Ein solches Verfahren, wie es beispielsweise in der DE 40 32 002 C2 gezeigt ist,
kommt in geschlossenen Behältern und Anlagen zum Einsatz, in dem Mikroorganismen
10 unter sterilen Bedingungen kultiviert werden. Zur automatischen Regelung des Kultivierungsprozesses werden Meßwerte benötigt, die Aufschluß über den Zustand der Kulturflüssigkeit geben, insbesondere über die Zellkonzentration. Eine Regelung funktioniert aber nur dann zufriedenstellend, wenn diese Werte schnell, d.h. on-line gemessen werden. Dafür sind alle off-line-Methoden unbrauchbar wie z.B. die manuelle Probenahme und Analyse. Auch der
15 Zusatz von analytischen Reagentien zum Reaktorinhalt ist üblicherweise nicht erlaubt.

Man verwendet dehalb gerne optische Detektoren zur Messung der Lichtabsorption, Lichtstreuung oder die Fluoreszenz der Zellen. Leider unterscheiden diese
20 Verfahren in der Regel nicht zwischen den Zellen und der sie umgebenden Flüssigkeit. Es ist daher schwierig, detaillierte Aussagen über die Zellpopulation im abgeschlossenen Bioreaktor zu bekommen.

Das Verfahren und die Vorrichtung gemäß der DE 40 32 002 C2 stellen deshalb
25 einen wesentlichen Fortschritt dar. Bei diesem Verfahren werden die Zellen beleuchtet, durch ein Mikroskop und eine Videokamera abgebildet und diese Abbildung durch eine elektronische Bildverarbeitung analysiert. Eine Entnahme der Zellen ist nicht nötig. Das mikroskopierte Volumen ist optisch oder mechanisch definiert, ähnlich einer Zählkammer. Durch die Bildverarbeitung können
30 selektiv Zellen erfaßt werden und ihre Konzentration, Größe und Morphologie bestimmt werden. Die Lösung, in der die Zellen schwimmen, Begleitstoffe, Kontaminationen und Luftblasen können zuverlässig von den Zellen unterschieden werden. Die In situ-Mikroskopie liefert als Messwerte die Zellkonzentration und Zellgrößenverteilung. Aus beiden kann auf die Biotrockenmasse geschlossen
35 werden.

- Darüber hinaus ist jedoch die Bestimmung der Vitalität der Kulturflüssigkeit erwünscht. Die Vitalität einer Zellprobe ist definiert als das Verhältnis der lebenden Zellen dividiert durch die Gesamtzahl der Zellen (Summe der lebenden und toten Zellen). Die Vitalität ist ein wichtiger Parameter für Kultivierungen im industriellen Maßstab. In diesen Prozessen wird die Biomasse mehrfach verwendet, bis der Totzellanteil so hoch ist, daß eine neue Zellkultur eingesetzt werden muss. Ein anderer Einsatzzweck ist das Animpfen von Kultivierungen: kennt man die Vitalität einer Zellprobe und die Zellkonzentration, kann das benötigte Volumen zum Animpfen einer Kultur berechnet werden (z.B. beim Anstellen der Hefe in Brauereien). Es wäre deshalb ein großer Fortschritt, wenn die absolute Zellkonzentration und die Vitalität mit Hilfe der gleichen Sonde bestimmt werden können. Allerdings fehlt bislang eine Möglichkeit, die Zellvitalität als zusätzlichen Parameter für jede Zelle einzeln zu erfassen.
- Der Erfundung liegt daher die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren aufzuzeigen, mit dem bei In situ-mikroskopischer Beobachtung von Zellen im Bioreaktor eine direkte Beurteilung der Vitalität einzelner Zellen möglich ist, und eine Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens zu schaffen.
- Das Verfahren und eine Vorrichtung zur Lösung dieser Aufgabe sind in den Patentansprüchen 1 und 10 offenbart.

Beim erfindungsgemäßen Verfahren wird die Beleuchtung der Zellen als Dunkelfeldbeleuchtung durchgeführt. Bei dieser Beleuchtungsanordnung gelangt kein direktes Licht der beleuchtenden Lichtquelle, sondern nur das von den beleuchteten Zellen abgegebene, also beispielsweise gestreute Licht zur Abbildung. Bei der Auswertung der Abbildung wird ein Vergleich der Intensitäten des vom Zellinneren und des vom Zellrand abgegebenen Lichtes durchgeführt. Dadurch können lebende und tote Zellen unterschieden werden, so daß die Vitalität der Kulturflüssigkeit bestimmt werden kann.

Das Verfahren nutzt die Eigenschaft der Zellen, Licht abzulenken. Ein lebende Zelle lenkt das Licht im wesentlichen in Vorwärtsrichtung, während eine tote Zelle das Licht diffus nach allen Seiten ablenkt. Verwendet man eine optische Anordnung zur winkelselektiven Erfassung des von den Zellen abgelenkten Lichts, also eine Dunkelfeldanordnung, und baut diese in ein In situ-Mikroskop ein, ist es möglich, die Zellvitalität direkt im Reaktor zu erfassen.

Weitere bevorzugte Ausgestaltungen sind in den Unteransprüchen 2 bis 9 sowie 11 bis 20 angegeben.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand der Zeichnungen näher erläutert. Es
5 zeigen:

- Fig. 1 zeigt eine schematische Darstellung einer ersten Ausführungsform der erfundungsgemäßen Vorrichtung;
- 10 Fig. 2 zeigt eine zweite Ausführungsform mit einer veränderten Beleuchtungsanordnung;
- Fig. 3 zeigt eine Ausführungsform, die neben der Dunkelfeldmikroskopie zur Hellfeldmikroskopie vorgesehen ist;
- 15 Fig. 4 zeigt eine Ausführungsform, die neben der Dunkelfeldmikroskopie zur Fluoreszenzmikroskopie vorgesehen ist;
- Fig. 5 zeigt eine Ausführungsform, die neben der Dunkelfeldmikroskopie zur Phasenkontrastmikroskopie vorgesehen ist; und
- 20 Fig. 6 zeigt eine Ausführungsform, die neben der Dunkelfeldmikroskopie zur Interferenzkontrastmikroskopie vorgesehen ist.
- 25 Die in Fig. 1 gezeigte Vorrichtung umfaßt einen zylindrischen Tubus 10, der in die Kulturflüssigkeit im nicht dargestellten Bioreaktor eintaucht. Innerhalb des Tubus 10 befinden sich zwei parallel und senkrecht zur Tubusachse angeordnete Glasplatten 12,14. Der Zwischenraum zwischen den Glasplatten 12,14 bildet ein Probenvolumen 16 der zu untersuchenden Kulturflüssigkeit. Damit die Kulturflüssigkeit das Probenvolumen 16 frei durchströmen kann, sind im Bereich des Probenvolumens 16 nicht dargestellte Öffnungen gegenüberliegend in der Wand des Tubus 10 angeordnet. Da es vorteilhaft ist, die Flüssigkeit im Probenvolumen 16 während der Untersuchung ruhigzustellen, sind die Öffnungen bei Bedarf zu verschließen. Darüber hinaus ist eine der Glasplatten 14 entlang der 30 Tubusachse verstellbar, so daß die Dicke des Probenvolumens 16 veränderbar ist.
- 35

Außerhalb des Probenvolumens 16 ist ein Mikroskop-Objektiv 18 angeordnet, dessen optische Achse mit der Tubusachse zusammenfällt. Auf der den Glasplatten 12,14 gegenüberliegenden Seite des Objektivs 18 ist ein elektronischer Bildaufnehmer 20 angeordnet, dessen Aufnahmefläche senkrecht zur optischen Achse des Objektivs 18 steht. Entsprechend der Brennweite des Objektivs 18 sind die Abstände des Objektivs 18 von der Glasplatte 14 sowie des Bildaufnehmers 34 vom Objektiv 18 so gewählt, daß sich ein Objekt, also insbesondere eine zu untersuchende Zelle 22, innerhalb des Probenvolumens 16 auf der Aufnahmefläche des Bildaufnehmers 20 scharf abbilden läßt.

10

Auf der dem Objektiv 18 und dem Bildaufnehmer 20 gegenüberliegenden Seite der Glasplatten 12,14 befindet sich ein Dunkelfeldkondensor 24 mit einer im wesentlichen punktförmigen Lichtquelle 26, einem auf der optischen Achse des Objektivs 18 angeordneten Konvexspiegel 28 und einem Konkavspiegel 30, der radialsymmetrisch und etwa ringförmig um die optische Achse herum angeordnet ist und in Fig. 1 nur teilweise dargestellt ist. Es handelt sich bei dem in Fig. 1 gezeigten Dunkelfeldkondensor 24 um einen sogenannten Kardiolidkondensor. Das Licht der Lichtquelle 26 wird vom Konvexspiegel 28 auf den Konkavspiegel 30 reflektiert, welcher es als schwach konvergentes rotationssymmetrisches

15

Bündel schräg zur optischen Achse des Objektivs 18 in das Probenvolumen 16 reflektiert. Die vom Konkavspiegel 30 ausgehenden Lichtbündel kreuzen sich so- mit innerhalb des Probenvolumens 16 und treffen auf Zellen 22 innerhalb des Probenvolumens, die dadurch beleuchtet werden.

25

Im folgenden wird die Funktionsweise der Anordnung in Fig. 1 beschrieben. Zur Ruhigstellung der Kulturflüssigkeit innerhalb des Probenvolumens 16 werden die Öffnungen in der Wand des Tubus 10 verschlossen, so daß die Strömung unterbrochen wird. Anschließend wird die verschiebbare Glasplatte 14 in Richtung der feststehenden Glasplatte 12 bewegt, bis der Zwischenraum zwischen den beiden Glasplatten 12,14 so klein ist, daß das Probenvolumen 16 nur noch durch eine dünne Flüssigkeitsschicht gebildet wird. Die Dicke dieser Schicht sollte der Schärfentiefe des Objektivs 18 entsprechen, so daß alle Zellen 22 innerhalb des Probenvolumens 16 scharf abzubilden sind.

35

Das Licht des Dunkelfeldkondensors 24 trifft auf die Zellen 22, gelangt jedoch nicht direkt ins Objektiv 18, da dieses außerhalb des Strahlengangs des Dunkelfeldkondensors 24 angeordnet ist. Somit gelangt nur das von den beleuchte-

ten Zellen 22 abgegebene Licht ins Objektiv 18, welches ein scharfes Bild der Zellen 22 auf der lichtempfindlichen Aufnahmefläche des Bildaufnehmers 20 erzeugt. Diese Abbildung wird digitalisiert und durch eine Bildverarbeitungssoftware analysiert.

5

Zur Unterscheidung lebender und toter Zellen 22 wird die Tatsache ausgenutzt, daß bei der hier beschriebenen Abbildung durch eine Dunkelfeldbeleuchtung das Innere lebender Zellen wesentlich dunkler erscheint als der Zellrand, während bei toten Zellen das Zellinnere etwa so hell wie der Rand erscheint. Durch 10 die Bildverarbeitung kann deshalb auf einfache Weise eine Beurteilung der Vitalität der Kulturflüssigkeit vorgenommen werden, indem bei einzelnen Zellen die Helligkeit des Zellrandes mit der des Zellinneren verglichen wird, auf dieser Grundlage eine Entscheidung darüber getroffen wird, ob es sich um eine lebende oder eine tote Zelle handelt, und in Folge der Anteil der lebenden Zellen an 15 der Gesamtzahl der Zellen ermittelt wird.

Auf das Ruhigstellen der Kulturflüssigkeit im Probenvolumen 16 durch Verschließen der Öffnungen kann verzichtet werden, wenn die Zellen 22 während 20 der Belichtungszeit des Bildaufnehmers (etwa 1/50 sec) nur kurzzeitig beleuchtet werden, so daß trotz der Bewegung der Zellen 22 eine scharfe Abbildung erzeugt werden kann. Diese kurzzeitige Beleuchtung wird durch einen gepulsten Betrieb der Lichtquelle 26 erreicht. Als Lichtquelle 26 eignen sich beispielsweise Blitzlampen, LEDs und Laser.

25 Fig 2 zeigt eine zweite Ausführungsform ähnlich der Anordnung aus Fig. 1, die einen Dunkelfeldkondensor mit einer Anzahl punktförmiger Lichtquellen 32,34 umfaßt, von denen in Fig. 2 zwei gegenüberliegende Lichtquellen beispielhaft gezeigt sind. Diese Lichtquellen 32,34 sind kranzförmig und rotationssymmetrisch um die optische Achse herum angeordnet. Ihr Licht wird durch Linsen 36,38, 30 deren optische Achsen in einem Punkt innerhalb des Probenvolumens 16 einander kreuzen, in das Probenvolumen 16 hinein fokussiert, so daß sich ein Strahlengang ergibt, der dem des Kardiolidkondensors 18 aus Fig. 1 entspricht.

Fig. 3 zeigt eine weitere Ausführungsform der erfundungsgemäßen Vorrichtung, 35 die es ermöglicht, außer der Dunkelfeldmikroskopie gleichzeitig auch Hellfeldmikroskopie durchzuführen. Zu diesem Zweck ist die Anordnung mit einem Kondensor 24 versehen, der eine Anordnung mit einer etwa punktförmigen Lichtquelle 26, einem Konvexspiegel 28 und einem ringförmig um die optische Achse

des Mikroskopobjektivs 18 angeordneten Konkavspiegel 30 aufweist, die dem Kardiolidkondensor 24 aus Fig. 1 entspricht und die dort beschriebene Dunkelfeldbeleuchtung des Probenvolumens 16 ermöglicht. Im Unterschied zum Kondensor 24 aus Fig. 1 ist jedoch der Konvexspiegel 28 so ausgebildet, daß er einen Teil des von der Lichtquelle 26 ausgehenden Lichts zum Konkavspiegel 30 reflektiert, jedoch den übrigen Anteil des Lichts durchläßt. Dieser durchgelassene Anteil durchleuchtet das Probenvolumen 16, so daß der von der Kulturflüssigkeit und den Zellen 22 durchgelassene Anteil in das Objektiv 18 eintreten und eine Abbildung auf dem Bildaufnehmer 20 erzeugen kann. Insgesamt werden somit zwei Abbildungen erzeugt: einerseits durch die Dunkelfeldbeleuchtung der Zellen 22 und Abbildung der beleuchteten Zellen, und andererseits eine Transmissionsabbildung des von den Zellen 22 transmittierten Durchlichtes der Hellfeldbeleuchtung. Zur Trennung der beiden Abbildungen ist auf der optischen Achse zwischen dem Mikroskopobjektiv 18 und dem Bildaufnehmer 20 ein Strahlteilerwürfel angeordnet, der einen Anteil des in den Strahlteiler 44 eintretenden Lichts in einer Richtung senkrecht zur optischen Achse reflektiert. Dieses Licht trifft auf einen zweiten Bildaufnehmer 42, der in gleicher Weise wie der erste Bildaufnehmer 20 zur Erzeugung und digitalen Verarbeitung einer Abbildung vorgesehen ist.

Zur Bildverarbeitung ist es notwendig, diese beiden Abbildungen optisch voneinander zu trennen. Dies geschieht, indem das für die beiden Beleuchtungsarten, also für die Dunkelfeldbeleuchtung und die Hellfeldbeleuchtung verwendete Licht unterschiedlich polarisiert wird und das aus dem Probenvolumen 16 in das Mikroskopobjektiv 18 eintretende Licht entsprechend den unterschiedlichen Polarisationsrichtungen im Abbildungsstrahlengang durch den polarisierenden Strahlteiler 44 wieder getrennt wird, so daß das vom Strahlteiler 44 durchgelassene Licht einer ersten Polarisationsrichtung und das vom Strahlteiler 44 reflektierte Licht der dazu senkrecht stehenden Polarisationsrichtung entspricht. Die Polarisationskodierung des für die unterschiedlichen Beleuchtungen verwendeten Lichts geschieht durch eine polarisierende Beschichtung des Konvexspiegels 28, die bewirkt, daß das vom Konvexspiegel 24 reflektierte Licht zur Dunkelfeldbeleuchtung in einer ersten Richtung, also beispielsweise senkrecht zur Zeichen-ebene, polarisiert ist, so daß das von den Zellen 22 aufgrund der Dunkelfeldbeleuchtung ins Mikroskopobjektiv 18 abgegebene Licht ebenfalls dieser Polarisationsrichtung entspricht. Der Strahlteiler 44 ist so angeordnet, daß er das Licht dieser Polarisationsrichtung reflektiert und auf dem zweiten Bildaufnehmer 42 eine Abbildung erzeugt, die von der Dunkelfeldbeleuchtung herrührt. Hingegen ist das vom Konvexspiegel 28 durchgelassene Licht senkrecht zu dem

reflektierten Licht polarisiert, so daß das von den Zellen 22 transmittierte und in das Mikroskopobjektiv 18 eintretende Licht ebenfalls in dieser Richtung polarisiert ist und vom Strahlteiler 44 ebenfalls durchgelassen wird, so daß auf dem ersten Bildaufnehmer 20 eine Abbildung erzeugt wird, die der Hellfeldbeleuchtung entspricht.

- In vergleichbarer Weise kann das für die Dunkelfeldbeleuchtung und die Hellfeldbeleuchtung verwendete Licht farblich kodiert werden, so daß das zur Dunkelfeldbeleuchtung verwendete Licht eine andere Wellenlänge aufweist als das
- 10 transmittierte Licht der Hellfeldbeleuchtung. Dies ermöglicht eine einfache Unterscheidung der durch die verschiedenen Beleuchtungsarten erzeugten Abbildungen durch entsprechende Farbfilter, die auf nicht gezeigte Weise vor den jeweiligen Bildaufnehmern 20,42 anzubringen sind.
- 15 Es ist auch möglich, auf den zweiten Bildaufnehmer 42 und den Strahlteiler 44 zu verzichten, so daß beide Abbildungen auf einem einzigen Bildaufnehmer 20 erzeugt werden. In diesem Fall wird die Eigenschaft des digitalen Bildaufnehmers ausgenutzt, daß die einzelnen Pixel des Bildaufnehmers jeweils nur für eine Farbe (rot, grün oder blau) empfindlich sind. Die Abbildungen unterschiedlicher Farben lassen sich nun separieren, indem die farbempfindlichen Pixel jeweils einer Farbe ausgelesen und zu einer Abbildung kombiniert werden.

Eine sehr einfache Art der Farbkodierung besteht darin, eine spektral breitbandige Lichtquelle 26 vorzusehen und den Konvexspiegel 28 dichroitisch zu bedampfen, so daß er Licht einer Wellenlänge reflektiert und Licht einer anderen Wellenlänge durchläßt.

Im übrigen ist es möglich, für beide Beleuchtungsstrahlengänge unterschiedliche monochromatische Lichtquellen wie etwa LEDs oder Laser vorzusehen.

30 Die in Fig. 4 gezeigte Anordnung ist dazu geeignet, außer der Dunkelfeldmikroskopie auch Fluoreszenzmikroskopie durchzuführen. Die Anordnung ist einerseits mit dem aus Fig. 1 bekannten Dunkelfeldkondensor 24 versehen. Darüber hinaus ist in dem dem Dunkelfeldkondensor 24 gegenüberliegenden Tubusbereich eine weitere Lichtquelle 46 vorgesehen, die gegenüber der optischen Achse des Mikroskopobjektivs 18 versetzt ist und deren Licht von einem Strahlteiler 48 um 90 Grad in Richtung des Mikroskopobjektivs 18 reflektiert wird und von die-

sem in das Probenvolumen 16 hineinfokussiert wird. Zwischen der Fluoreszenzlichtquelle 46 und dem Strahlteiler 48 ist ein Filter 50 angeordnet, der das von der Fluoreszenzlichtquelle 46 ausgehende Anregungslicht spektral einengt. Durch das Anregungslicht werden die Zellen 22 im Probenvolumen 16 zur Fluoreszenz angeregt, und das abgegebene Fluoreszenzlicht tritt in umgekehrter Richtung durch das Mikroskopobjektiv 18 und trifft auf den Strahlteiler 48. Der Strahlteiler 48 ist so ausgebildet, daß er das spektral zu höheren Wellenlängen verschobene Fluoreszenzlicht im Gegensatz zum Anregungslicht durchläßt und eine Fluoreszenzlichtabbildung auf dem Bildaufnehmer 20 ermöglicht. Es werden somit zwei unterschiedliche Abbildungen auf dem Bildaufnehmer 20 erzeugt, nämlich die durch die Dunkelfeldbeleuchtung in üblicher Weise erzeugte Abbildung und eine Abbildung des Fluoreszenzlichts. Die Trennung der Dunkelfeld- und Fluoreszenzbilder geschieht durch die bereits beschriebene Separation der Auszüge des Bildaufnehmers 20, d. h. durch die Trennung der Daten von Pixeln mit unterschiedlicher Farbempfindlichkeit. Eine weitere Möglichkeit besteht in der zeitlichen Trennung der Abbildungen, indem die Lichtquelle 26 des Dunkelfeldkondensors 24 und die Fluoreszenzlichtquelle 46 in rascher Folge wechselweise gepulst werden und die Abbildungen auf dem Bildaufnehmer 20 zeitlich getrennt ausgelesen werden.

20

Fig. 5 zeigt eine Anordnung, die außer der Dunkelfeldmikroskopie gleichzeitig zur Phasenkontrastmikroskopie geeignet ist. Die gezeigte Anordnung entspricht im wesentlichen Fig. 3. Der Konvexspiegel 26 des Dunkelfeldkondensors 24 ist polarisierend bedampft, so daß er Licht einer Polarisationsrichtung reflektiert und Licht der dazu senkrecht stehenden Polarisationsrichtung transmittiert, so daß gleichzeitig eine Dunkelfeldbeleuchtung und eine Hellfeldbeleuchtung des Probenvolumens 16 durchgeführt werden. Wie in Fig. 3 ist im Abbildungsstrahlengang ein Strahlteiler 44 vorgesehen, der Licht einer Polarisationsrichtung reflektiert und das Licht der dazu senkrecht stehenden Polarisationsrichtung transmittiert, so daß auf einem in der optischen Achse des Mikroskopobjektivs 18 angeordneten Bildaufnehmer 20 eine Abbildung des transmittierten Lichts und in der Reflexionsrichtung auf einem weiteren Bildaufnehmer 42 eine Abbildung des reflektierten Lichts erzeugt werden kann. Auf diese Weise lassen sich die Abbildungen, die durch die unterschiedlichen Beleuchtungsarten erzeugt werden, anhand der Polarisation unterscheiden, wie es im Zusammenhang mit Fig. 3 hinlänglich beschrieben ist.

Gegenüber Fig. 3 ist im Hellfeldstrahlengang eine Anordnung zur Phasenkontrastmikroskopie angeordnet. Diese umfaßt eine direkt hinter dem Konvexspiegel angeordnete Ringblende 52 sowie eine zwischen dem Mikroskopobjektiv 18 und dem Strahlteiler 44 angeordnete Phasenplatte 54. Die Ringblende 52 und die Phasenplatte 54 stehen senkrecht zur optischen Achse des Mikroskopobjektivs 18. Das durch den Konvexspiegel 28 transmittierte Licht der Lichtquelle 26 passiert zunächst die Ringblende 52 und tritt, nachdem es das Probenvolumen 16 passiert hat, in das Mikroskopobjektiv 18 ein, wo es durch die Phasenplatte 54 und den Strahlteiler 44 hindurch auf den ersten Bildaufnehmer 20 fokussiert wird. Durch diese an sich bekannte Phasenkontrastanordnung wird ein kontrastreicheres Bild erzeugt als im Falle der einfachen, in Fig. 3 gezeigten Hellfeldbeleuchtungsanordnung.

Die in Fig. 6 gezeigte Anordnung ist neben der Dunkelfeldmikroskopie außerdem zur Interferenzkontrastmikroskopie vorgesehen. Im wesentlichen entspricht dieser Aufbau der in Fig. 5 gezeigten Anordnung zur Phasenkontrastmikroskopie, jedoch ist in Fig. 6 die Ringblende 52 durch eine $\lambda/4$ -Platte 56 sowie ein dahinter angeordnetes Wollaston-Prisma 58 ersetzt, und anstelle der Phasenplatte 54 aus Fig. 5 ist ein zweites Wollaston-Prisma 60 in den Abbildungsstrahlengang zwischen dem Mikroskopobjektiv 18 und dem Strahlteiler 44 eingesetzt. Außerdem ist in dem Transmissionsstrahlengang zwischen dem Strahlteiler 44 und dem ersten Bildaufnehmer 20 ein zusätzlicher Analysator 62 eingefügt.

Der Konvexspiegel 28 ist in bekannter Weise polarisierend bedampft, so daß das durch den Konvexspiegel 28 transmittierte Licht polarisiert ist. Dieses Licht passiert die $\lambda/4$ -Platte 56 und das erste Wollaston-Prisma 58, welches jeden einzelnen Lichtstrahl in zwei Strahlen unterschiedlicher Polarisation aufteilt, die in das Probenvolumen 16 einfallen. Treffen sie dort auf ein Objekt wie etwa eine Zelle 22, so kann dieses einen Gangunterschied zwischen den unterschiedlichen Lichtstrahlen verursachen. Die das Probenvolumen 16 passierenden Strahlen werden durch das Mikroskopobjektiv 18 gebündelt und fallen auf das zweite Wollaston-Prisma 60, das die beiden Strahlen wieder vereint. Diese Strahlen fallen durch den Strahlteiler 44 auf den ersten Bildaufnehmer 20 und erzeugen dort eine Interferenzkontrastabbildung. Durch den Gangunterschied, der durch die Objekte im Probenvolumen 16 erzeugt wird, wird ein sehr kontrastreiches Bild erzeugt, wobei der Kontrast sich durch Verschieben des zweiten Wollaston-Prismas 60 entlang der optischen Achse des Mikroskopobjektivs der optischen Achse des Mikroskopobjektivs 18 verändern läßt.

- 10 -

Wie bei den bereits besprochenen Anordnungen lässt sich außer der Interferenzkontrastabbildung eine Abbildung der vom Strahlteiler 44 reflektierten Lichtstrahlen auf dem zweiten Bildaufnehmer 42 erzeugen, die in bekannter Weise von der Dunkelfeldbeleuchtung herröhrt.

PATENTANSPRÜCHE

1. Verfahren zur Charakterisierung einer Kulturflüssigkeit, insbesondere in einem Bioreaktor, in dem in situ durch Beleuchtung der in der Kulturflüssigkeit enthaltenen Zellen (22), mikroskopische Abbildung der Zellen (22) und durch eine Bildauswertung der Abbildung die Kulturflüssigkeit analysiert wird, dadurch **gekennzeichnet**, daß die Beleuchtung als Dunkelfeldbeleuchtung durchgeführt wird, und daß die Bildauswertung einen Vergleich der Intensitäten des vom Zellinneren und des vom Zellrand abgegebenen Lichtes umfaßt, durch welchen Vergleich eine Unterscheidung lebender und toter Zellen (22) zur Bestimmung der Vitalität der Kulturflüssigkeit durchgeführt wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch **gekennzeichnet**, daß außer der Dunkelfeldbeleuchtung eine Hellfeldbeleuchtung durchgeführt wird.
3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch **gekennzeichnet**, daß außerdem eine Beleuchtung zur Fluoreszenzanregung durchgeführt wird und die Bildauswertung eine Beobachtung des von den Zellen (22) abgegebenen Fluoreszenzlichts umfaßt.
4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch **gekennzeichnet**, daß außerdem eine Interferenzkontrastbeobachtung der Zellen (22) durchgeführt wird.
5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch **gekennzeichnet**, daß außerdem eine Phasenkontrastbeobachtung der Zellen (22) durchgeführt wird.
6. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 5, dadurch **gekennzeichnet**, daß für verschiedene Beleuchtungsarten unterschiedlich polarisiertes Licht verwendet wird und die Abbildungen, die durch die verschiedenen Beleuchtungsarten erzeugt werden, anhand der unterschiedlichen Polarisationen des die Abbildungen erzeugenden Lichts unterschieden werden.
7. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 6, dadurch **gekennzeichnet**, daß für verschiedene Beleuchtungsarten Licht mit unterschiedlichen Wellenlängen verwendet wird und die Abbildungen, die durch die verschiedenen Beleuchtungsarten erzeugt werden, anhand der unterschiedlichen Wellenlängen unterschieden werden.

tungsarten erzeugt werden, anhand der unterschiedlichen Wellenlängen des die Abbildungen erzeugenden Lichts unterschieden werden.

8. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch **gekennzeichnet**,
5 daß die Beleuchtung mit gepulstem Licht durchgeführt wird.

9. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch **gekennzeichnet**, daß während der Abbildung zur Bildauswertung ein abzubildendes Probenvolumen (16) der Kulturflüssigkeit zeitweise ruhiggestellt wird.

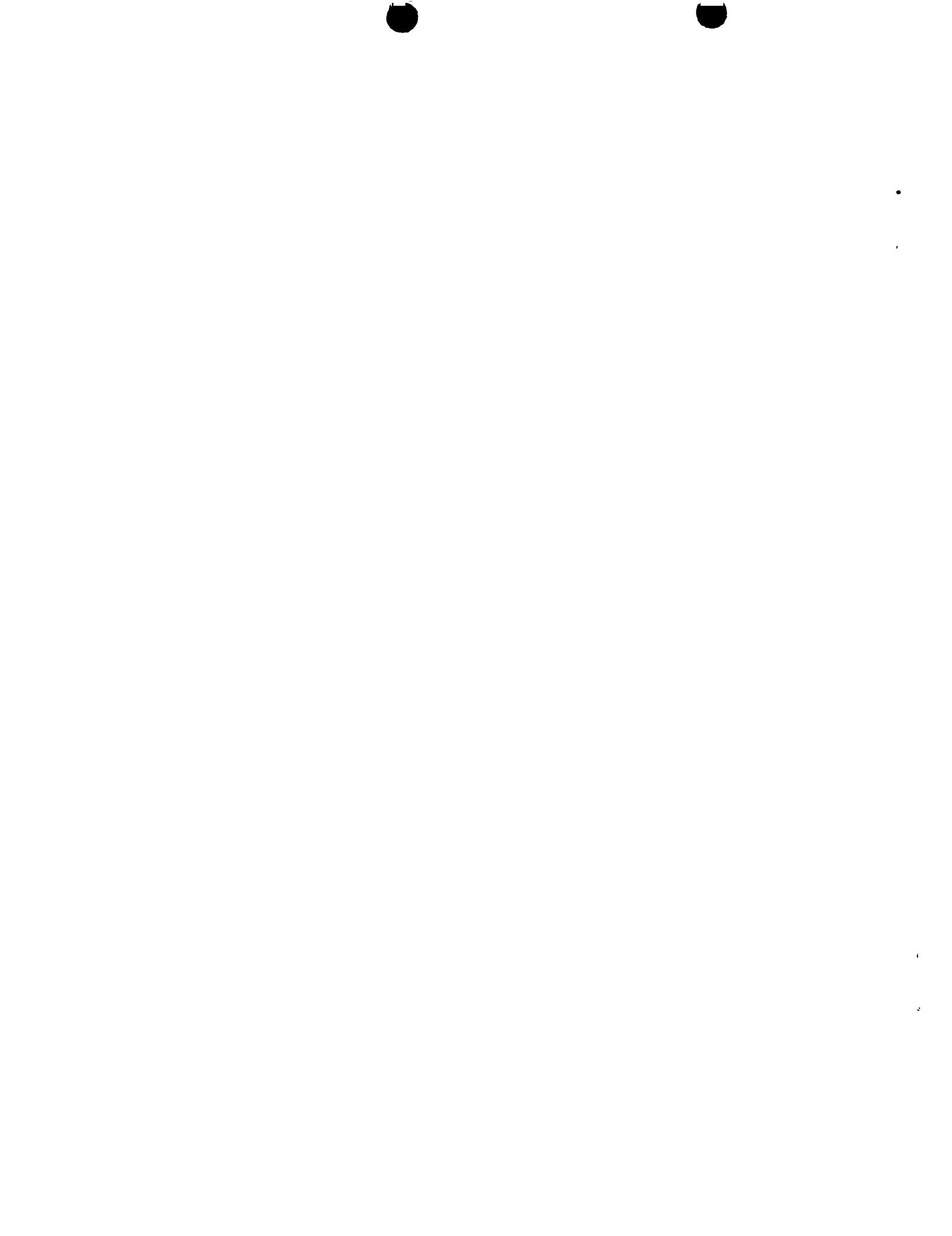
10 10. Vorrichtung zur Charakterisierung einer Kulturflüssigkeit, insbesondere in einem Bioreaktor, mit einer Beleuchtungsanordnung (24) zur Beleuchtung eines Probenvolumens (16) der Kulturflüssigkeit, einem Mikroskop-Objektiv (18) zur Abbildung von Zellen (22) innerhalb des Probenvolumens (16) und einer Bildauswertungs-Einrichtung (20) zur Analyse der Abbildung, dadurch **gekennzeichnet**, daß die Beleuchtungsanordnung (24) zur Dunkelfeld-Beleuchtung vorgesehen ist und die Bildauswertungs-Einrichtung (20) zum Vergleich der Intensitäten des vom Zellinneren und des vom Zellrand abgegebenen Lichtes und zur Unterscheidung lebender und toter Zellen auf der Grundlage dieses Ver-
15 gleichs ausgebildet ist.
20

11. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch **gekennzeichnet**, daß die Beleuchtungsanordnung (26), das Mikroskop-Objektiv (18) und die Bildauswertungs-Einrichtung (20) innerhalb eines Tubus (10) angeordnet sind, dessen
25 Wand mit Öffnungen zum Durchströmen der Kulturflüssigkeit durch das Probenvolumen (16) versehen ist.

12. Vorrichtung nach Anspruch 11, dadurch **gekennzeichnet**, daß die Dicke des Probenvolumens (16) durch zwei senkrecht zur optischen Achse des Mikro-
30 skop-Objektivs (18) stehende Glasplatten (12,14) begrenzt wird, von denen mindestens eine entlang der optischen Achse verstellbar ist.

13. Vorrichtung nach Anspruch 11 oder 12, dadurch **gekennzeichnet**, daß der Tubus (10) zum Ruhigstellen des Probenvolumens (16) mit Einrichtungen zum
35 Verschließen der Öffnungen versehen ist.

14. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis 13, dadurch **gekennzeichnet**, daß die Beleuchtungsanordnung (24) zum gepulsten Betrieb vorgesehen ist.
15. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis 14, dadurch **gekennzeichnet**, daß die Beleuchtungsanordnung (24) außerdem zur Hellfeld-Beleuchtung ausgebildet ist.
16. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis 15, **gekennzeichnet** durch eine Fluoreszenzlichtquelle (42) zur Fluoreszenzanregung der Kulturflüssigkeit, wobei die Bildauswertungs-Einrichtung (20) zur Analyse des von den Zellen (22) abgegebenen Fluoreszenzlichts vorgesehen ist.
17. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis 16, **gekennzeichnet** durch ein im Strahlengang der Beleuchtungsanordnung (24) angeordnetes erstes Wollaston-Prisma (58) und ein im Abbildungs-Strahlengang angeordnetes zweites Wollaston-Prisma (60) zur Interferenzkontrastbeobachtung der Zellen (22).
18. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis 17, **gekennzeichnet** durch eine im Strahlengang der Beleuchtungsanordnung (24) angeordnete Ringblende (52) und eine im Abbildungs-Strahlengang angeordnete Phasenplatte (60) zur Phasenkontrastbeobachtung der Zellen (22).
19. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis 18, dadurch **gekennzeichnet**, daß im Strahlengang der Beleuchtungsanordnung (24) und/oder der Fluoreszenzlichtquelle (42) Polarisationseinrichtungen (24) und im Abbildungs-Strahlengang polarisationsselektive Einrichtungen (44) angeordnet sind.
20. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis 19, dadurch **gekennzeichnet**, daß im Strahlengang des von der Beleuchtungsanordnung (24) und/oder der Fluoreszenzlichtquelle (42) ausgehenden Lichts Monochromatisierungs-Einrichtungen (24,50) vorgesehen sind oder die Lichtquellen (26,46) selbst monochromatisch sind, und daß im Abbildungs-Strahlengang wellenlängenselektive Einrichtungen (44) angeordnet sind.
21. Vorrichtung nach Anspruch 19 oder 20, dadurch **gekennzeichnet**, daß als polarisations- bzw. wellenlängenselektive Einrichtung ein Strahlteiler (44) vorgesehen ist, der Licht einer ersten Polarisation bzw. Wellenlänge zur Abbildung auf einem ersten Bildaufnehmer (20) durchläßt und Licht einer zweiten Polarisation bzw. Wellenlänge auf einem zweiten Bildaufnehmer (42) reflektiert.



1/6

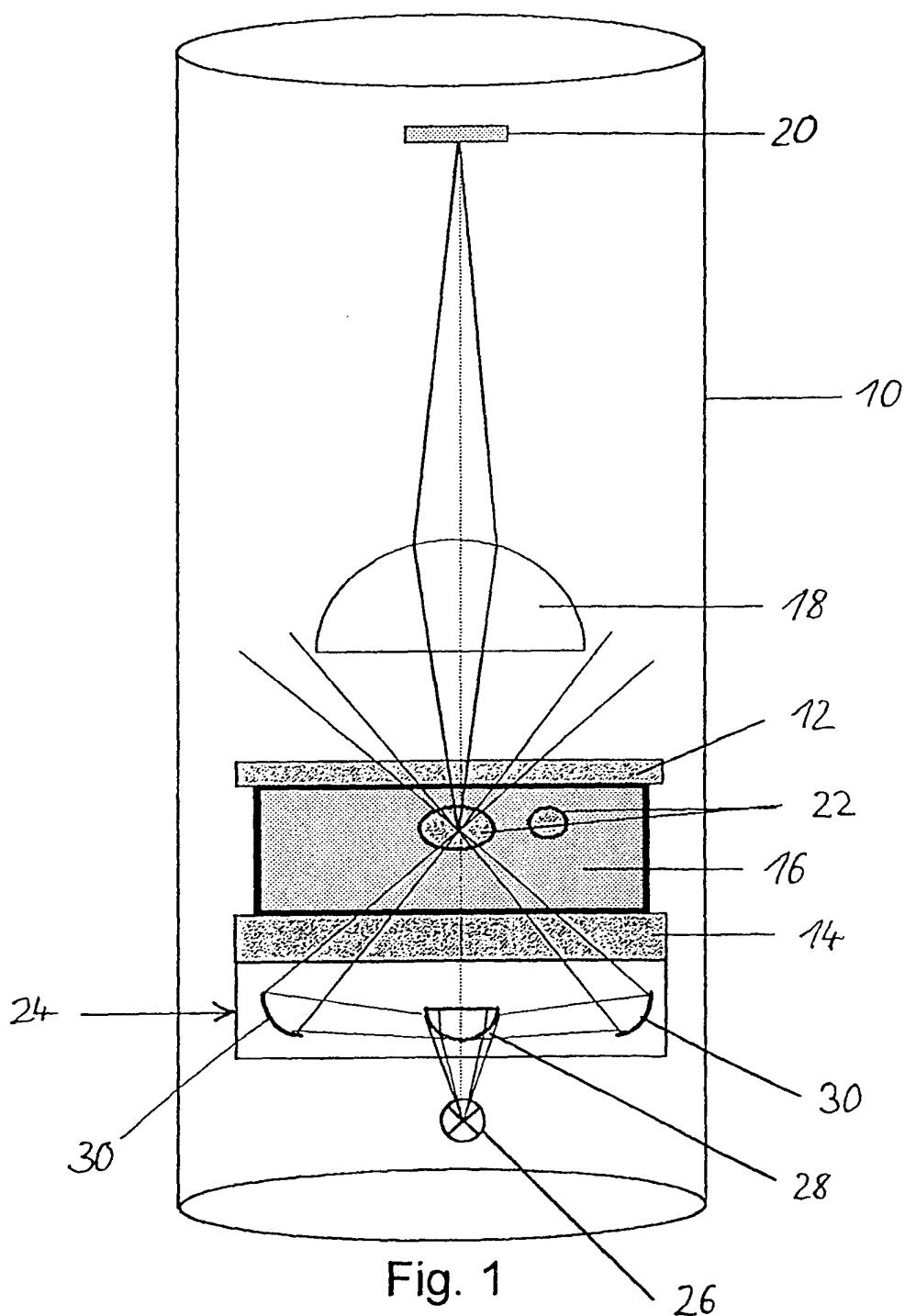


Fig. 1



2/6

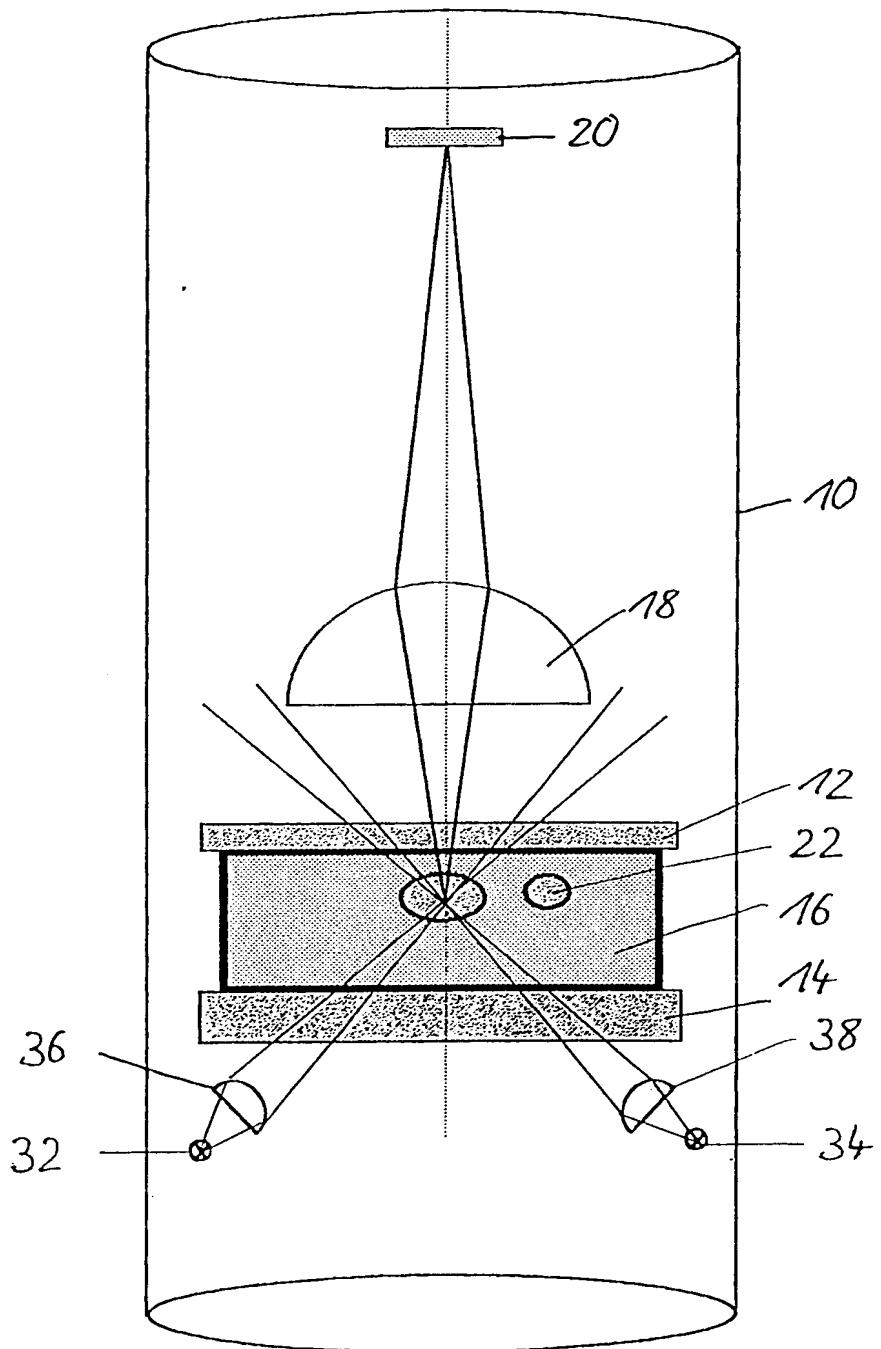
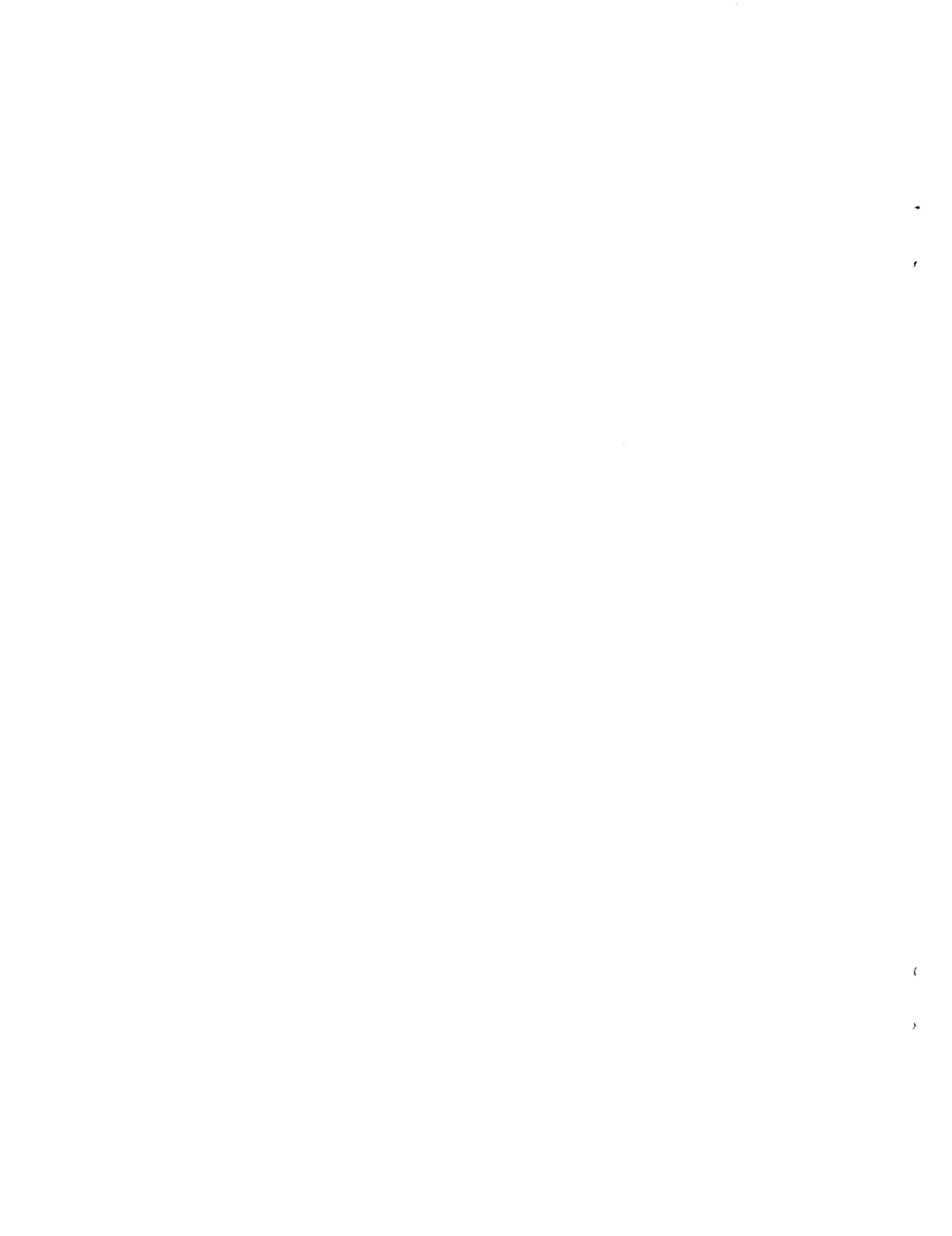


Fig. 2



3/6

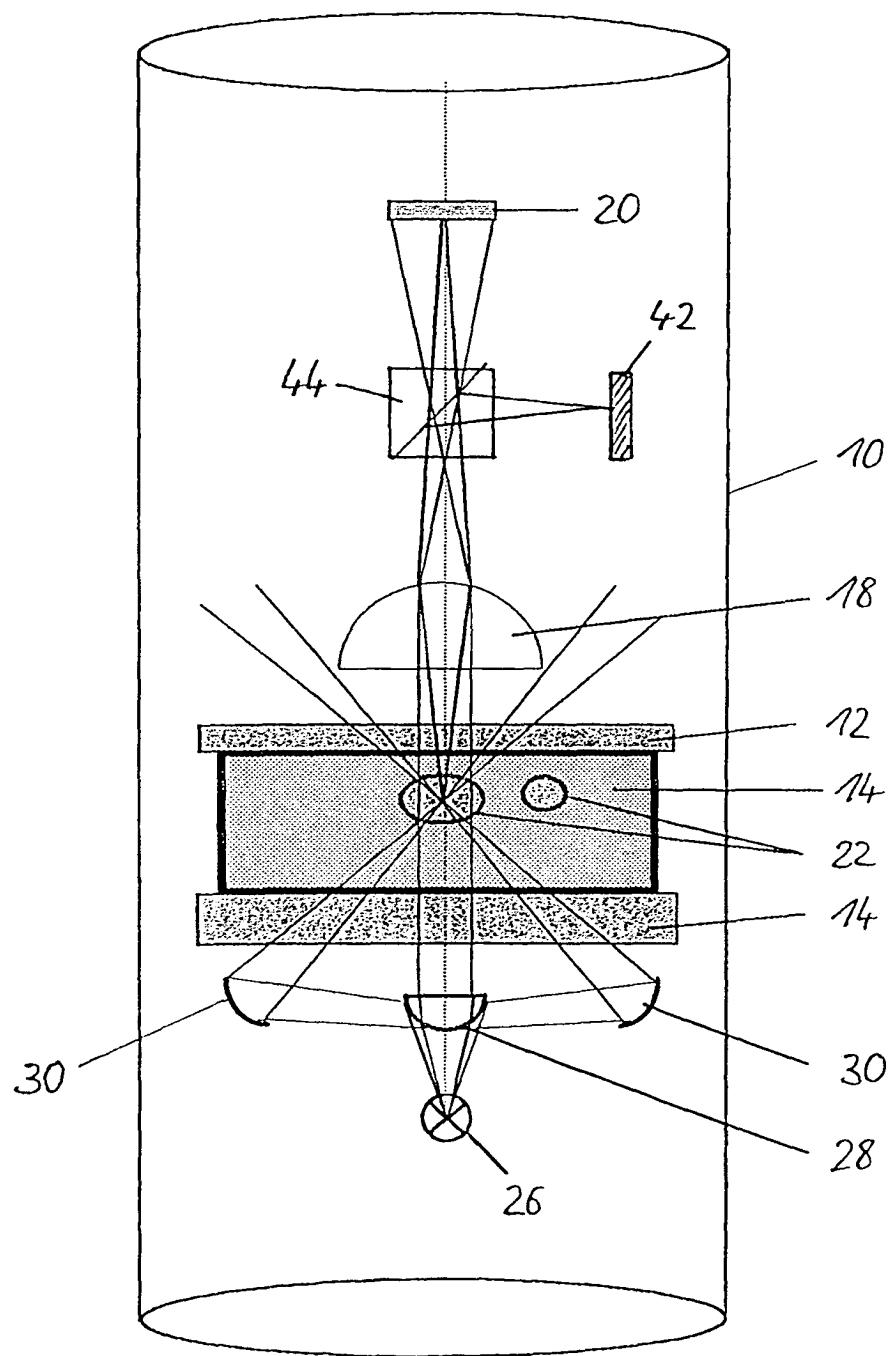


Fig. 3



4/6

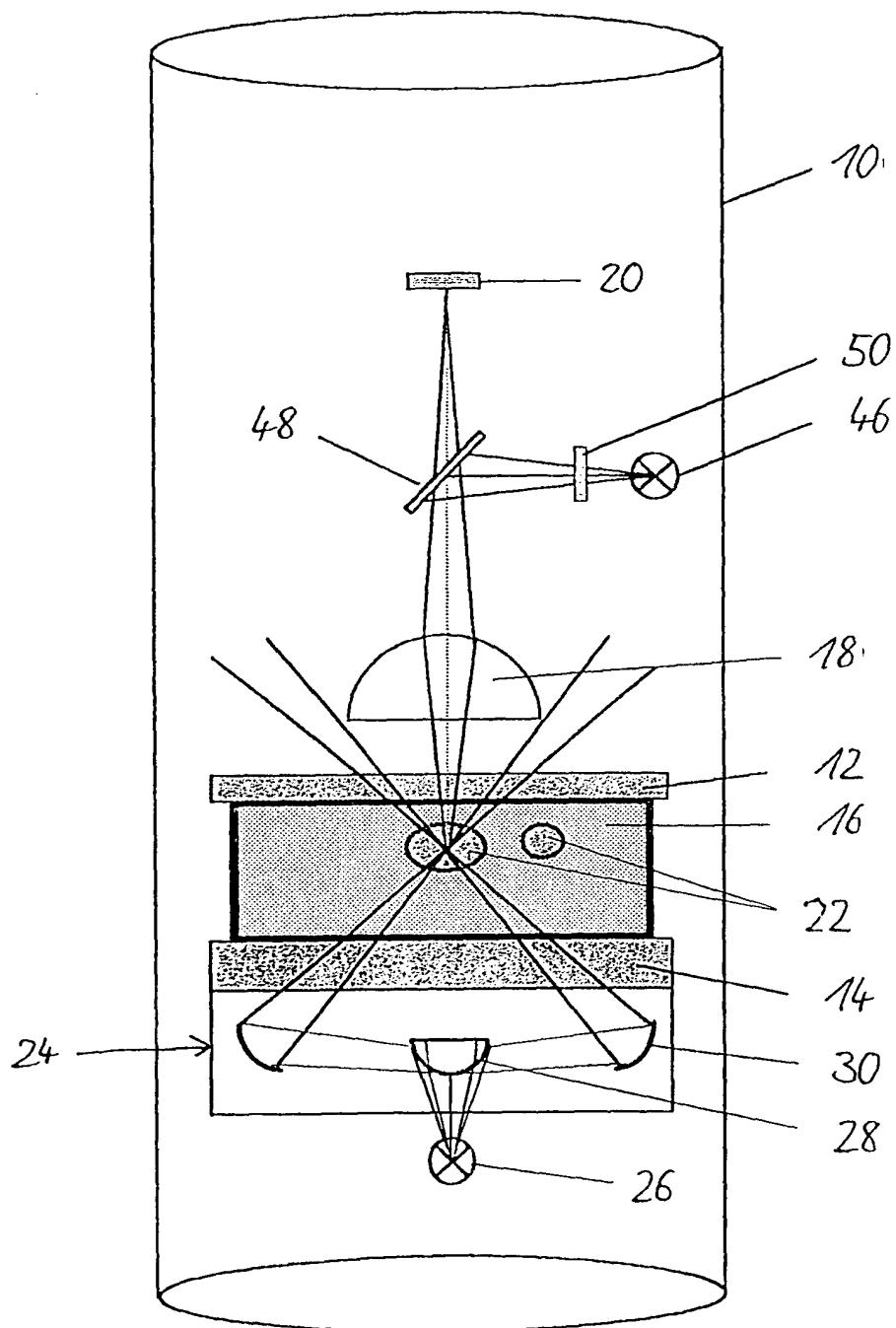


Fig. 4



5/6

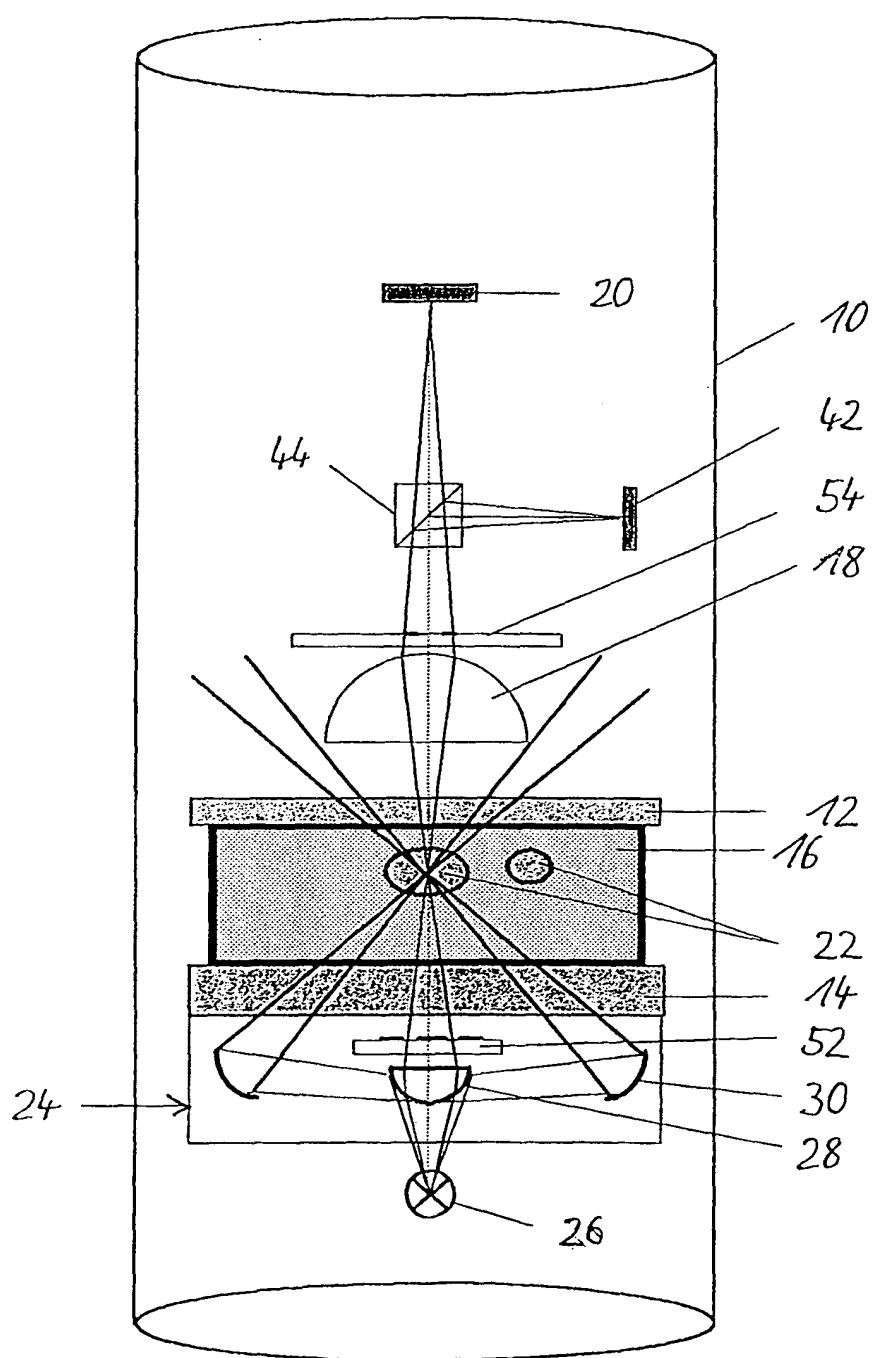


Fig. 5



6/6

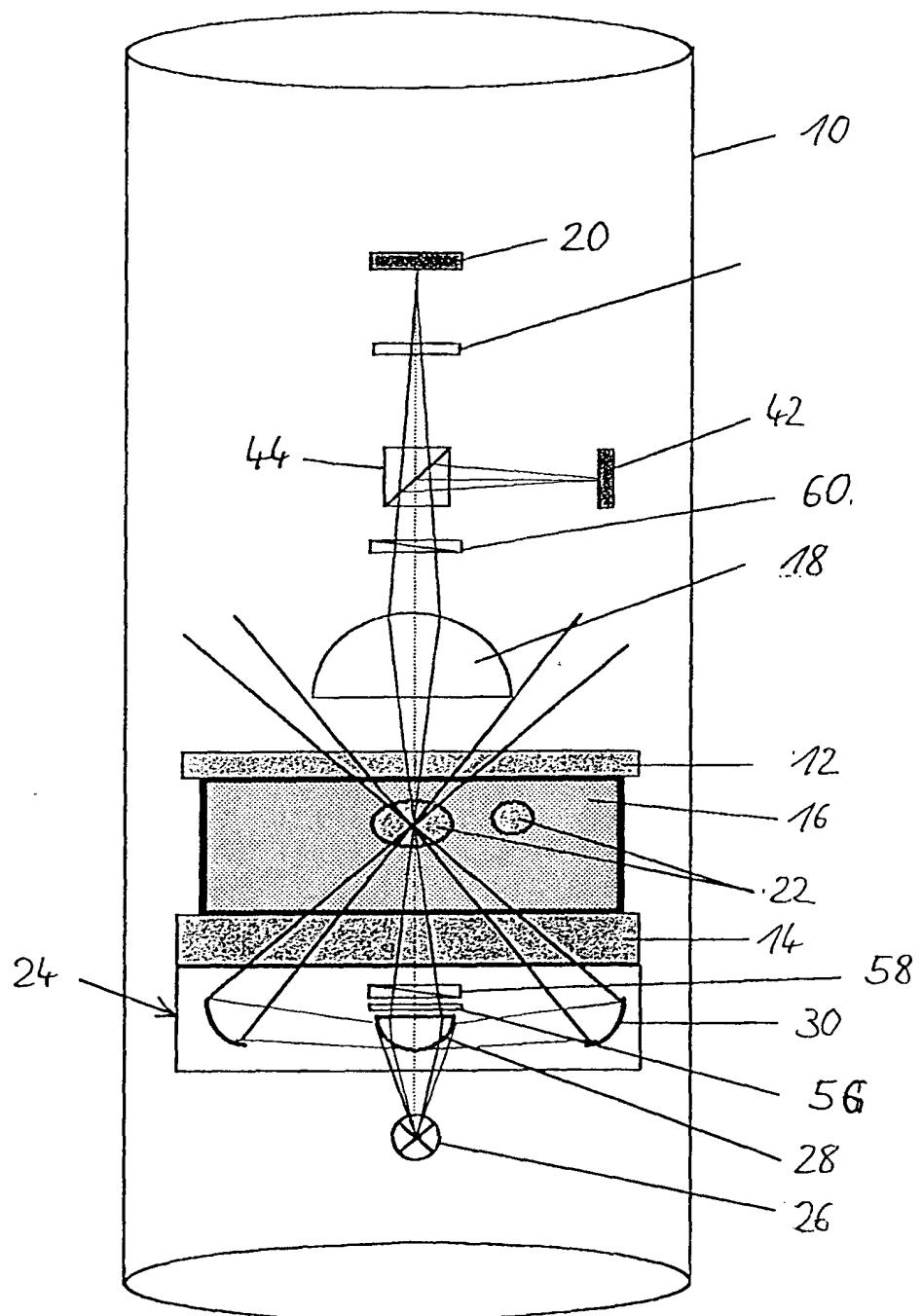


Fig. 6



(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

10/088791

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
19. April 2001 (19.04.2001)

PCT

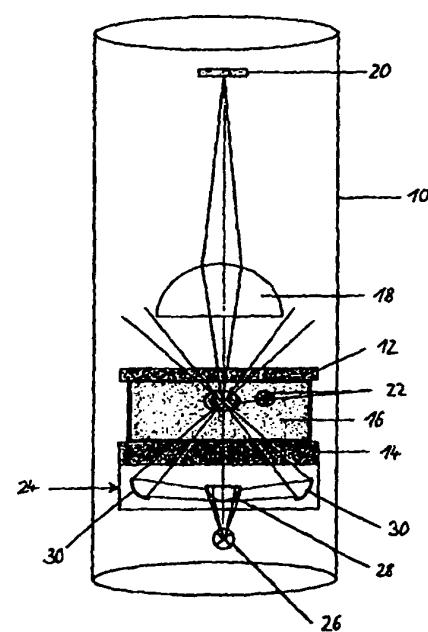
(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 01/027591 A3

- (51) Internationale Patentklassifikation⁷: G01N 15/00, (74) Anwälte: HEILAND, Karsten usw.; Meissner, Bolte & Partner, Anwaltssozietät GbR, Hollerallee 73, 28209 Bremen (DE).
- 21/45, 21/21, 21/41, 21/64
- (21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP00/10030
- (22) Internationales Anmeldedatum: 11. Oktober 2000 (11.10.2000)
- (25) Einreichungssprache: Deutsch
- (26) Veröffentlichungssprache: Deutsch
- (30) Angaben zur Priorität:
199 49 029.5 11. Oktober 1999 (11.10.1999) DE
- (71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US): INNOVATIS GMBH [DE/DE]; Meisenstrasse 96, 33607 Bielefeld (DE).
- (72) Erfinder; und
- (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): BITTNER, Christoph [DE/DE]; Auf der Hart 14, 33649 Bielefeld (DE).
- (81) Bestimmungsstaaten (national): AE, AG, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY, BZ, CA, CH, CN, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EE, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NO, NZ, PL, PT, RO, RU, SD, SE, SG, SI, SK, SL, TJ, TM, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VN, YU, ZA, ZW.
- (84) Bestimmungsstaaten (regional): ARIPO-Patent (GH, GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE), OAPI-Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: METHOD AND DEVICE FOR CHARACTERIZING A CULTURE LIQUID

(54) Bezeichnung: VERFAHREN UND VORRICHTUNG ZUR CHARAKTERISIERUNG EINER KULTURFLÜSSIGKEIT



(57) Abstract: The invention relates to a method for characterizing a culture liquid, especially in a bioreactor. According to the inventive method, the cells (22) contained in the culture liquid are illuminated in situ, the cells (22) are microscopically imaged and the culture liquid is analyzed by evaluating the image. The illumination method used is the dark field illumination and the image evaluation comprises a comparison of the intensities of the light emitted by the core of the cell and that emitted by the cell border. Said comparison allows a differentiation between living and dead cells (22), thereby allowing an evaluation of the vitality of the culture liquid.

(57) Zusammenfassung: Bei einem Verfahren zur Charakterisierung einer Kulturflüssigkeit, insbesondere in einem Bioreaktor, wird in situ durch Beleuchtung der in der Kulturflüssigkeit enthaltenen Zellen (22), mikroskopische Abbildung der Zellen (22) und durch eine Bildauswertung der Abbildung die Kulturflüssigkeit analysiert. Die Beleuchtung wird als Dunkelfeldbeleuchtung durchgeführt, und die Bildauswertung umfasst einen Vergleich der Intensitäten des vom Zellinneren und des vom Zellrand abgegebenen Lichtes, durch welchen Vergleich eine Unterscheidung lebender und toter Zellen (22) zur Bestimmung der Vitalität der Kulturflüssigkeit durchgeführt wird.

WO 01/027591 A3

RECEIVED

OCT 07 2002

TECH CENTER 1600/2900

RECEIVED

SEP 07 2002

TECH CENTER 1600/2900



Veröffentlicht:

— mit internationalem Recherchenbericht

(88) Veröffentlichungsdatum des internationalen
Recherchenberichts:

1. August 2002

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen
Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on
Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe
der PCT-Gazette verwiesen.

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No.
PCT/EP 00/10030

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER		
IPC ⁷ G01N15/00 G01N21/45 G01N21/21 G01N21/41 G01N21/64		
According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC		
B. FIELDS SEARCHED		
Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)		
IPC ⁷ G01N		
Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched		
Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practicable, search terms used)		
WPI Data, EPO-Internal		
C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	DE 40 32 002 A (SUHR, HAJO) 6th June 1991 (06.06.1991) the whole document ---	1,8-10
A	EP 0 277 789 A (KABUSHIKI K.K. SEIKO SHO) 10th August 1988 (10.08.1988) Abstract; Claims; Figure 1 ---	1
A	WO 87 04247 A (LEVIN HERMAN W) 16th July 1987 (16.07.1987) Abstract Page 1, Line 5 - Line 18; Claims Figures 1-3 -----	1,3,10, 16
<input type="checkbox"/> Further documents are listed in the continuation of Box C.		<input checked="" type="checkbox"/> See patent family annex.
<p>* Special categories of cited documents:</p> <p>"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance</p> <p>"E" earlier document but published on or after the international filing date</p> <p>"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)</p> <p>"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means</p> <p>"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed</p> <p>"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention</p> <p>"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone</p> <p>"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art</p> <p>"&" document member of the same patent family</p>		
Date of the actual completion of the international search 4th December 2000 (04.12.2000)	Date of mailing of the international search report 12th April 2002 (12.04.2002)	
Name and mailing address of the ISA/ S.P.T.O. Facsimile No.	Authorized officer Telephone No.	

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

EP 00/10030

Patent document cited in search report		Publication date		Patent family member(s)		Publication date
DE 4032002	A	06-06-1991	DE	4032002 A1		06-06-1991
EP 0277789	A	10-08-1988	JP	2117395 C		06-12-1996
			JP	7117511 B		18-12-1995
			JP	63191046 A		08-08-1988
			JP	1067200 A		13-03-1989
			JP	1884829 C		10-11-1994
			JP	6009519 B		09-02-1994
			JP	1124399 A		17-05-1989
			JP	1736742 C		26-02-1993
			JP	4025800 B		01-05-1992
			AT	76436 T		15-06-1992
			DE	3871168 D1		25-06-1992
			EP	0277789 A2		10-08-1988
			US	5182193 A		26-01-1993
WO 8704247	A	16-07-1987	JP	1502131 T		27-07-1989
			WO	8704247 A1		16-07-1987
			US	4945245 A		31-07-1990

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

nationales Aktenzeichen

... , LP 00/10030

A. KLASSEFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
IPK 7 G01N15/00 G01N21/45 G01N21/21 G01N21/41 G01N21/64

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 7 G01N

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

WPI Data, EP0-Internal

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	DE 40 32 002 A (SUHR, HAJO) 6. Juni 1991 (1991-06-06) das ganze Dokument ---	1,8-10
A	EP 0 277 789 A (KABUSHIKI K.K.SEIKO SHO) 10. August 1988 (1988-08-10) Zusammenfassung; Ansprüche; Abbildung 1 ---	1
A	WO 87 04247 A (LEVIN HERMAN W) 16. Juli 1987 (1987-07-16) Zusammenfassung Seite 1, Zeile 5 - Zeile 18; Ansprüche; Abbildungen 1-3 -----	1,3,10, 16

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

"E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

"L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

"P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

"Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

"Z" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

4. Dezember 2000**12.04.02**

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde
 Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
 NL - 2280 HV Rijswijk
 Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
 Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Badics

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT
Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 00/10030

Im Recherch nbericht angeführtes Pat entdokument		Datum der Veröffentlichung		Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
DE 4032002	A	06-06-1991	DE	4032002 A1		06-06-1991
EP 0277789	A	10-08-1988	JP	2117395 C		06-12-1996
			JP	7117511 B		18-12-1995
			JP	63191046 A		08-08-1988
			JP	1067200 A		13-03-1989
			JP	1884829 C		10-11-1994
			JP	6009519 B		09-02-1994
			JP	1124399 A		17-05-1989
			JP	1736742 C		26-02-1993
			JP	4025800 B		01-05-1992
			AT	76436 T		15-06-1992
			DE	3871168 D1		25-06-1992
			EP	0277789 A2		10-08-1988
			US	5182193 A		26-01-1993
WO 8704247	A	16-07-1987	JP	1502131 T		27-07-1989
			WO	8704247 A1		16-07-1987
			US	4945245 A		31-07-1990

Translation
201088791

PATENT COOPERATION TREATY

PCT

INTERNATIONAL PRELIMINARY EXAMINATION REPORT

(PCT Article 36 and Rule 70)

RECEIVED

JUN 09 2003

TECH CENTER 1600/2900

Applicant's or agent's file reference BIP01/99/PCT	FOR FURTHER ACTION	See Notification of Transmittal of International Preliminary Examination Report (Form PCT/IPEA/416)
International application No. PCT/EP00/10030	International filing date (<i>day/month/year</i>) 11 October 2000 (11.10.00)	Priority date (<i>day/month/year</i>) 11 October 1999 (11.10.99)
International Patent Classification (IPC) or national classification and IPC G01N 21/00		
Applicant BITTNER, Christoph		

1. This international preliminary examination report has been prepared by this International Preliminary Examining Authority and is transmitted to the applicant according to Article 36.
2. This REPORT consists of a total of 6 sheets, including this cover sheet.

This report is also accompanied by ANNEXES, i.e., sheets of the description, claims and/or drawings which have been amended and are the basis for this report and/or sheets containing rectifications made before this Authority (see Rule 70.16 and Section 607 of the Administrative Instructions under the PCT).

These annexes consist of a total of _____ sheets.

3. This report contains indications relating to the following items:

- I Basis of the report
- II Priority
- III Non-establishment of opinion with regard to novelty, inventive step and industrial applicability
- IV Lack of unity of invention
- V Reasoned statement under Article 35(2) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability; citations and explanations supporting such statement
- VI Certain documents cited
- VII Certain defects in the international application
- VIII Certain observations on the international application

Date of submission of the demand 10 May 2001 (10.05.01)	Date of completion of this report 02 May 2002 (02.05.2002)
Name and mailing address of the IPEA/EP	Authorized officer
Facsimile No.	Telephone No.

INTERNATIONAL PRELIMINARY EXAMINATION REPORT

International application No.

PCT/EP00/10030

1. Basis of the report

1. With regard to the elements of the international application:*

 the international application as originally filed the description:

pages _____ 1-10 _____, as originally filed

pages _____, filed with the demand

pages _____, filed with the letter of _____

 the claims:

pages _____ 1-21 _____, as originally filed

pages _____, as amended (together with any statement under Article 19

pages _____, filed with the demand

pages _____, filed with the letter of _____

 the drawings:

pages _____ 1/6-6/6 _____, as originally filed

pages _____, filed with the demand

pages _____, filed with the letter of _____

 the sequence listing part of the description:

pages _____, as originally filed

pages _____, filed with the demand

pages _____, filed with the letter of _____

2. With regard to the language, all the elements marked above were available or furnished to this Authority in the language in which the international application was filed, unless otherwise indicated under this item.

These elements were available or furnished to this Authority in the following language _____ which is:

 the language of a translation furnished for the purposes of international search (under Rule 23.1(b)). the language of publication of the international application (under Rule 48.3(b)). the language of the translation furnished for the purposes of international preliminary examination (under Rule 55.2 and/or 55.3).

3. With regard to any nucleotide and/or amino acid sequence disclosed in the international application, the international preliminary examination was carried out on the basis of the sequence listing:

 contained in the international application in written form. filed together with the international application in computer readable form. furnished subsequently to this Authority in written form. furnished subsequently to this Authority in computer readable form. The statement that the subsequently furnished written sequence listing does not go beyond the disclosure in the international application as filed has been furnished. The statement that the information recorded in computer readable form is identical to the written sequence listing has been furnished.4. The amendments have resulted in the cancellation of: the description, pages _____ the claims, Nos. _____ the drawings, sheets/fig _____5. This report has been established as if (some of) the amendments had not been made, since they have been considered to go beyond the disclosure as filed, as indicated in the Supplemental Box (Rule 70.2(c)).**

* Replacement sheets which have been furnished to the receiving Office in response to an invitation under Article 14 are referred to in this report as "originally filed" and are not annexed to this report since they do not contain amendments (Rule 70.16 and 70.17).

** Any replacement sheet containing such amendments must be referred to under item 1 and annexed to this report.

INTERNATIONAL PRELIMINARY EXAMINATION REPORT

International application No.

PCT/EP 00/10030

V. Reasoned statement under Article 35(2) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability; citations and explanations supporting such statement**1. Statement**

Novelty (N)	Claims	1-21	YES
	Claims		NO
Inventive step (IS)	Claims	1-21	YES
	Claims		NO
Industrial applicability (IA)	Claims	1-21	YES
	Claims		NO

2. Citations and explanations

1. The present application relates to a method (independent Claim 1) and a device (independent Claim 10) for characterizing a culture liquid by means of microscopic imaging in dark-field illumination. The cells are classified as living or dead on the basis of a comparison between the light intensities at the cell edges and in the cell inner area.

The dependent claims relate essentially to further details of the optical illumination/imaging such as bright illumination, fluorescence, interference, phase contrast, polarization, wavelength selection, pulsed light or the spatial arrangement of the illumination arrangement, the microscope objective and the image-evaluating device relative to the culture liquid.

Observations - Claim 10:

i) The term "dark-field illumination" refers to a particular arrangement of the light source, specimen and detector, and therefore a device that does not include the shape and position of the specimen cannot be further defined with this term.

ii) Even if the culture liquid, including the cells, is not a feature of the device, the way in which the image-evaluating device works is defined sufficiently clearly to a person skilled in the art; said device must be configured in such a way that it identifies the "cells" in the image and classifies them into two groups by comparing their intensities at the edge and in the inner area.

2. This report makes reference to the following documents:

D1: DE 40 32 002

D2: EP 0 277 789

D3: WO 87/04247.

D1 (Figures 1 and 4) is cited in the description of the present application and discloses a microscope probe and a measuring method in which cells of a culture broth are monitored optically in a bioreactor and counted by means of microscopic imaging on a video camera. The concentration of living cells is determined by means of calibration of the specimen volume by an image-processing device. The living cells are differentiated from the measurement background (residues, contamination and air bubbles) by exceeding a particular threshold value for edge characteristic, sharpness or contrast within the digital image processing. Furthermore, living cells have "a content of particularly strongly fluorescent coenzymes" which clearly distinguishes these cells from the remaining medium by fluorescence. Figure 4 shows an "incident illumination arrangement" having light source 50, specimen 4 and detector 51 and

Figure 1 shows a transmitted illumination arrangement with a light source (not shown, but coupled to the inlet of the optical waveguide 30), specimen 4 and a detector (not shown, but arranged to the right of window 2). The arrangements according to Figure 4 do not, however, correspond to a dark-field illumination, since it separates the incoming beams and the outgoing beams by means of a dichroitic filter 53 instead of the geometrical arrangement of the reflected beam cluster and the detector.

3. NOVELTY

D1 is the closest prior art with regard to independent Claims 1 and 10.

D1 discloses all the features of Claims 1 and 10 except for:

- a) the dark-field illumination;
- b) an image-evaluating device that carries out a comparison between the light intensities at the cell edges and the cell inner areas (in order to classify the cells as living or dead).

Independent Claims 1 and 10 and dependent Claims 2 to 9 and 11 to 21 therefore meet the requirement of novelty (PCT Article 33(2)).

4. INVENTIVE STEP

Regarding a):

Next to the incident and transmitted illumination arrangement, dark-field illumination and bright-field

illumination are the illumination alternatives best known to a person skilled in the art. On the basis of the arrangement of the optical components in D1, these illumination alternatives could be easily applied.

Regarding b) :

D1 does not suggest that the image-processing device is configured or is intended to be configured for comparing light intensities at different points of a "cell".

D2 (Figure 1, page 1) relates predominantly to an arrangement for capacitive determination of a biomass and mentions only optical scattered light measurements which are generally known in the field, without providing details about the shape of the pictured cells.

D3 (Figures 4 and 5) discloses an arrangement for determining the fluorescence of a biomass by means of evanescent excitation; there is no cell imaging.

In light of feature b), independent Claims 1 and 10 and dependent Claims 2 to 9 and 11 to 21 therefore meet the requirement of inventive step (PCT Article 33(3)).